

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/338100>

Veröffentlicht am: 02.02.2009 um 23:00 Uhr, zuletzt aktualisiert am 07.07.2010 um 02:58 Uhr

VfL zufrieden mit der Verteilung der TV-Gelder

von Redaktion

Keine Begeisterung, aber auch keine Enttäuschung: Mit Zufriedenheit quittieren die Verantwortlichen des VfL Osnabrück den Beschluss des Vorstandes der Deutschen Fußball-Liga (DFL) über die Verteilung der Fernsehgelder. „Das ist ein ordentlicher Kompromiss, der den Stellenwert der 2. Bundesliga unterstreicht und zeigt, dass die DFL diesen Stellenwert angemessen würdigt“, sagt Axel Gleie, der als Vizepräsident für das Finanzmanagement des Clubs verantwortlich ist.

Auch in dem neuen Vertrag, der von der kommenden Saison bis einschließlich der Spielzeit 2012/13 läuft, teilen sich die Bundesliga und die 2. Liga die Einnahmen aus der nationalen TV-Vermarktung im Verhältnis 79:21 – wie bisher. Zunächst schien es, dass die Topklubs mit dem Hinweis auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit einen höheren Anteil durchsetzen würden. Doch diese Befürchtungen bestätigten sich nicht.

„Die 2. Bundesliga ist im DFL-Vorstand mit dem Mainzer Präsidenten Harald Strutz und dem Augsburger Manager Andreas Rettig gut vertreten, auch der Kölner Manager Michael Meier setzt sich für unsere Interessen ein“, sagt Manager Lothar Gans, der bei der Informationsveranstaltung für alle Zweitligisten den VfL vertrat. Sein Fazit: „Das Prinzip der Solidarität hat sich durchgesetzt, alle sind von den Einnahmeverlusten betroffen.“

Denn es gibt weniger Geld vom Fernsehen, nachdem der Vertrag mit der Kirch-Gruppe am Bundeskartellamt gescheitert ist: Statt 409 Millionen Euro wie in dieser Saison stehen in der kommenden Saison nur 386 Millionen Euro zur Verteilung an. Jeder der 36 Profiklubs bekommt 4,4 Prozent weniger TV-Gelder; für den VfL, der um die vier Millionen Euro aus dem Fernseh-Topf bekommt, dürfte das einen Verlust von 200000 Euro ausmachen. Wie in der Bundesliga erhält auch im Unterhaus jeder Verein einen unterschiedlichen Anteil, der nach Tabellenstand und Ligazugehörigkeit errechnet wird. Ab der Saison 2010/11 steigt das TV-Honorar jährlich bis auf die Höchstmarke von 438 Millionen in der Spielzeit 2012/13.

Jeder Zweitligist bekommt in der nächsten Saison einen Zuschlag von 0,56 Prozent, um die Mindereinnahmen abzufedern. An den Erlösen aus der Auslandsvermarktung wird die 2. Bundesliga erst beteiligt, wenn die Einnahmen die kalkulierten 30 Millionen Euro überschreiten. „Ich bin vor allem froh, dass die DFL den Vertrag abgeschlossen hat, bevor die internationale Finanzkrise ausgebrochen ist“, sagt Gans.

Derweil ist der VfL auf der Suche nach einem neuen Trikotsponsor. Der langjährige Partner, die Herforder-Brauerei, bleibt dem Verein als Co-Sponsor erhalten und setzt damit die langjährige Werbepartnerschaft fort.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.